

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erseint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., fre-
das Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in
Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes
aufgenommen werden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Ar. 182.

42. Jahrgang.

Samstag den 26. November 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Diöcesanverein.

Montag den 28. Nov. 1/2 12 Uhr in der „Arona“ (nicht in der Rose) in Winnenden Expose: Röm. 1, 18 ff. —
Besprechung des Eßlinger Leisfadens.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen
Christian Matthäus Klingler, Tagelöhner hier,
kommt die hienach beschriebene Liegenschaft in Folge Nachgebots wiederholt im 2. und
letzten Verkaufstermin am

Freitag den 9. Dezember 1881

Formittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

Geb.-Nr. 342 ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Hintergebäude, und
gewöhnlichem Keller in der Gerbervorstadt,

- 14 Ar 40 M. Acker im kleinen Feld,
Anschlag 1800 M., angekauft zu 800 M.
- 13 Ar 24 M. Acker in der Wasserstube,
Anschlag 450 M., angekauft zu 432 M.
- 7 Ar 14 M. Acker im untern kleinen Feld,
Anschlag 500 M., angekauft zu 422 M.
- 7 Ar 96 M. Baumacker im mittleren Kottisof,
Anschlag 250 M., angekauft zu 182 M.
- 12 Ar 04 M. Acker willkührl. gebaut im untern
Kottisof,
Anschlag 170 M., angekauft zu 112 M.
- 5 Ar 13 M. Baumwiese in den Mühläckern,
Anschlag 260 M., angekauft zu 202 M.
- 5 Ar 13 M. Baumwiese in den Mühläckern,
Anschlag 150 M., angekauft zu 102 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 10. November 1881.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand Ekel.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten Montag Abends 7 Uhr

Versammlung

im „Waldborn“, Tagesordnung: die
kaiserliche Botschaft, wozu auch Nichtmit-
glieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Nächsten Montag

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Müller

„3. Waldborn“.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

bestehend aus: 1 Zimmer und 2 Mansarden
nebst sonstigen Erfordernissen, hat sogleich
oder bis Lichtmeß zu vermieten.

Gustav Schweizer,
Frohnackerstraße.

Musikwerke

selbstspielend mit den beliebtesten Opern,
Tänzen u. mit Mandoline, Flöte, Himmel-
stimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten,
Ritter, Automaten und künstlich singendem
Vogel.

Musik- und Drehdosen, selbstspielende
Claviere, künstlich singenden Vogel in
reichvergoldetem Vogelkäfig.

Phantasie- und Gebrauchsgegenstände
mit Musik als:

Schweizerhäuser von den größten mit
Pendule bis zu den kleinsten Visitenkarten-
tellers, Fruchtstaaßen in Porzellan mit ge-
malten Bouquets. — Feine und feinste
Album, Elegante, geschmackvoll ausgestattete
Necessaires für Damen, Arbeits-, Juwelen-,
Handschuh-, Taschentuch-, Flacons-, Thee-,
Cigarren-, Rauch- und Kartenspiel-Kasten,
Cigarren-Ständern, Tintenzuge, Briefbe-
schwerer, Visitenkarten-Teller, Blumenstücke,
Bierseidel, Wasserflaschen, Portemonnaies,
Cigarren-Etuis u. u., alles mit Musik.

Garantie bester Qualität und nachweisbar
bedeutend billiger als

Heller in Bern.

E. Weinschenk, Fabrikant,
Offenbach a/M.

Waiblingen.

Wiesen-Verkauf.

Hr. Friedrich Wölperfs Wittwe hier bringt am nächsten

Montag, den 28. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Wiesen:

- 7 Ar 69 M. am Weinstener Weg,
angekauft um 270 Mark.
- 7 Ar 79 M. im untern Ring,
angekauft um 250 Mark.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 24. November 1881.

Rathsschreiberei.

Hegnach,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache der † Wittwe des Georg Lauslerer, Gemeinderaths in
Hegnach, kommt am nächsten

Montag, den 28. d. M.,

von Formittags 9 Uhr an

die vorhandene Fahrniß bestehend in:

Büchern, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth,
Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath im
öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkaufe, wozu
die Liebhaber in die Wohnung des Vorstorbenen eingeladen werden.

Waiblingen, den 25. November 1881.

R. Gerichtsnotariat:
Luk.



Garantirt
 kräftigste und verbesserte
 Leinengarne und Gewebe
 liefert innerhalb 2-4 Wochen die
 Flach-, Hanf- und Abwergspinnerei und
 mechanische Leinenweberei
Schreckheim
 München 1876.

Waiblingen.

in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtungen werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flach, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:
 J. Gkstein, Schwaikheim. Carl Schäfer, Korb.
 J. Schffel, Waiblingen. Wilh. Lindauer, Geradstetten.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Saison empfehle ich mein Lager in Pelzwaaren aller Art als **Boa von 5 Mk. an u. s. w.**, sowie auch **Tuch und Bugkin, weiße-, farbige- und Flanellhemden, wollene Shawls, Unterleibchen, Unterhosen, Arbeitshosen, und Regenschirme von 2 Mk. an**, und meine noch sonst bekannten, verschiedenen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Fr. Schmid,
Sedler und Kürschner.

Waiblingen.

Hosenzeuge
 in halbwoollen, halbleinen und ganz Baumwollen, sowie fertige **Arbeitshosen, Blousen, Schürzen** in allen Farben empfiehlt billigst

G. Schwarz, Weber,
 Langestr. Nr. 24 parterre.

Ebendasselbst werden **Hemden und ganze Anzüge** nach Maß gut und billig angefertigt.

Für die bekannte

Spinnerei Schornrente in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flach, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn. Die Agenten:
 in Waiblingen, Gustav Walz, in Weiler z. Stein, J. G. Müller, Weber
 „ Beutelsbach, Garpp Rfm. „ Winnenden, Adalb. Breitenbach,
 „ Geradstetten, Gustav Groß, „ Enderbach, J. D. Reichert, Rfm.
 Rommelshausen, A. Fingerle,

Für die bekannte

Flach-, Hanf- & Wergspinnerei
Bäumenheim
 Post- und Bahnstation, Bayern,
 versendet jede Woche Flach, Hanf & Abwerg frachtfrei:
 Herr Gust. Gerhard in Winnenden.

Waiblingen.

Heute Samstag und Sonntag
Mebelsuppe,
 wozu freundlichst einladet
 J. Häusermann
 „z. grünen Hof“.

Hausbücher.

1. Das Heizen unserer Zimmer durch den Regulirfüllofen, oder wie in Wohnräumen eine gleichmäßige Wärme hergestellt werden kann. Von G. Pöbelst. Mit 7 Abb.
2. Die dankbarsten Zimmerpflanzen, oder praktische Anleitung zur Pflege der für bürgerliche Wohnräume passendsten Blumen und Blattpflanzen. Von Anna Fraenkel. Mit 6 Abbildungen.
3. Das Spiel im häuslichen Kreise. Ein Rathgeber für die Familie. V. J. Gesse.
4. Der Hauskeller. Anleitung zur Aufbewahrung von Wein, Bier, Kartoffeln etc. im Keller. Nebst Anweisung zur Verbesserung kranker Weine. Von J. G. Maier.
5. Das bürgerliche Wohnhaus, oder wie sollen wir unsere Wohnräume einrichten und ausstatten? Mit Betonung der gesundheitlichen und ästhetischen Forderungen. Von Ed. Stahl, Architekt. Mit 8 Holzschnitten.
6. Die Hausfrau in Küche und Speisekammer. Praktische Anleitung zur ökonomischen Einrichtung der Küche und zur richtigen Behandlung des Herdes, der Koch- und Küchengefäße im bürgerlichen Hause. Mit 17 Abbildungen. Von Anna Fraenkel.
7. Der Gesundheitsfreund. Ein Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit und zur Vermeidung von Krankheit, für Haus und Familie. Von Dr. med. F. E. Clafen („Gesundheitsrath des Daheim“).
8. Die menschliche Bekleidung in der häuslichen Praxis, vornehmlich in ihren Beziehungen zur Gesundheitspflege. Mit besonderer Berücksichtigung einer rationellen Fußbekleidung und der Wollkleidung nach Prof. G. Jäger. Von Emil Schlegel, Arzt in Tübingen.
9. Rathgeber in Geldgeschäften. Belehrungen über die Anlage in Werthpapieren, über Wechsel und Lebensversicherung. Für Kapitalisten, Geschäftsleute und sorgliche Hausväter. Von C. Hohl.
10. Versteht Du den Kalender. Ein Büchlein über Fest- und Zeitrechnung, Kalenderheilige und Feiertage, Sonne und Mond, Wetter und Wetterregeln etc. für Jedermann. Von J. G. Maier (Oberlehrer). Jedes Bändchen in Leinwand hübsch kartonnirt.

50 Pfennig.

Diese billigen Bändchen sind für jeden Haushalt zu empfehlen, da sie eine solche Fülle praktischer Winke und zuverlässiger Belehrung enthalten, daß sie bald von Alt und Jung als Rathgeber nachgeschlagen und benützt werden.

Die Büchlein sind vor allem für die Hausfrau bestimmt, mehrere Bändchen (Nr. 5, 8, 9 und 10) werden aber auch den Hausherrn interessieren, während andere (Nr. 1, 4 und 6) insbesondere Diensthoten in die Hand gegeben werden können.

Verlag von P. Gunders in Stuttgart.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
ausmeßgen.
 Alt Metzger Geh,
 wohnhaft bei Bäcker Elmwanger.

Zur Beachtung für Hausfrauen.

Die Flach-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei von **Wilh. Jul. Müller** in **Freudenstadt** liefert den Schneller von 1000 Umgängen gleich 2000 württemb. Ellen oder 1228 Meter Fadlänge für 12 Pfennig Spinnlohn, so daß bei dieser Spinnerei 1000 Meter Fadlänge, der sogenannte **Meterschneller**, auf nur $9\frac{3}{4}$ Pfennig zu stehen kommt.

Beide Frachten hin und her übernimmt die Spinnerei, auch sind die Weblöhne billigt gestellt.

Für obige Spinnerei übernehmen Spinnmaterial die Agenten:

Gottf. Schöck zum Lamm, Hegnach, **Joh. Beyeler** Kaufmann, Korb,
Sch. Graze, Endersbach, **Joh. Maurer** Kaufmann Großheppach,
Ackerle, Acciser, Schwaibheim, **Eller**, Färbermeister Winnenden.

Waiblingen.

Meine allbekannt gute Waare in

Herbst- und Winterstoffen

Bringe meinen geehrten Kunden in empfehlende Erinnerung, hauptsächlich mache dieselben auf

Baumwollflanelle, dto. fertige Hemden,
Unterleibchen, **Unterhosen**, **Jagdmützen**,
Shawls u. s. w.

aufmerksam.

G. Schwarz, Weber.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß

Hr. Ludw. Opferkuch, Kaufmann in Bittensfeld;

als Agent für obige Gesellschaft aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 23. Novbr. 1881.

Der Generalagent:

Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir mich zum Abschlusse von Hagel-, Feuer- und Lebens-Versicherungen zu empfehlen. Die lokale Geschäftsbe- handlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaften ist zur Genüge bekannt, und bin ich zu Verabfolgung von Antragspapieren, sowie zu Ertheilung weiterer Auskunft stets gerne bereit.

Bittensfeld, den 23. Novbr. 1881.

Lud. Opferkuch.

Nach der Wahl.

So lautet die Ueberschrift eines Artikels im „Winnender Anzeigebblatt“ vom 24. d. Wts., den wir hiemit etwas näher beleuchten wollen.

Es läßt dem „großen Volksmanne“ im Nachbarstädtchen keine Ruhe, den Ruhm, den sich sein Parteigenosse, der noch größere und berühmte Volksmann — Herr Geheimere Hofrath von Bühler noch nach der Reichstagswahl erworben hat, auch am Zipselbache zu verkünden. — Er bringt in seinem Leiborgan zunächst und zwar: wörtlich genau den famosen Wahldank des Herrn von Bühler an die Wählerschaft des XI. Wahlkreises, ein Nachwort, das allen demokratischen Reichstagsabgeordneten zur Nachachtung bestens empfohlen werden kann. Hierauf läßt der Volksmann am Zipselbache die conservative Partei heulen und zähnellappern. Es ist dies eine Lieblingsbeschäftigung von ihm. Dann bringt er — aber verkümmert und verkümmert — (ob von ihm selbst oder von den von ihm citirten Blättern bleibt sich gleich) die Antwort, die in Form einer Abfertigung dem Herrn von Bühler von 151 Männern aus den verschiedensten Ständen des XI. Wahlkreises geworden ist und die der Herr von Bühler, schwerlich hinter den Spiegel gesteckt hat. — Wörtlich getreu ist dann aber die hierauf folgende Antwort des Herrn von Bühler wiedergegeben, die Alles ist, nur keine Antwort auf obgedachte Abfertigung.

Wie finden es vollständig in Ordnung, daß ein richtiger Demokrat und Volksmann Alles das, was in seinen und seiner Partei Kram paßt, seinem Volke verkündigt, alles das aber verschweigt oder entstellt, was die demokratische Glorie trüben könnte. Auch ist die herrliche Consequenz der demokratischen Partei sehr zu bemerken, die darin liegt, daß sie z. B. im II. Wahlkreis gegen den Minister a. D. von **Barndücker** wüthet und schreit, er sei ein Adelsgeißel, den dürfe man schon deshalb nicht wählen, im XI. Wahlkreis aber den geheimen Hofrath von Bühler auf den Schild erhebt und — wählt! Man wird uns nun vielleicht entgegenhalten, der Herr Geheimere Hofrath sei kein geborener Adelsgeißel.

Warten Sie nur, vielleicht werden es wenigstens noch seine Nachkommen, denn in der Cannstatter Zeitung — auch am 24. ds. Wts. — lesen wir in dieser Beziehung Folgendes:

„Stuttgart, 19. Nov. Dem „Hohenloher Boten“ (Wehringen) wird von hier aus folgende Mittheilung gemacht: „Eine interessante Neuigkeit, die mir als wohlverbürgt bezeichnet wird, dürfte auch Ihren Leserkreisen willkommen sein. Der Reichstagsabgeordnete Herr Geh. Hofrath v. Bühler hat vor längerer Zeit, also schon vor den Wahlen, bei der Adelskommission des Staatsministeriums das Gesuch um Erhebung in den erblichen Freiherrnstand des Königreichs für sich und seine Nachkommen nachgesucht. Durch den Tod des Herrn Ministers v. Sied ist dieses Gesuch bis jetzt unerledigt geblieben. Der „Volksmann“ begnügt sich also nicht mit seinem einfachen „von“, er will aus dem Kreise des gemeinen Volkes heraus und in die Gesellschaft der von ihm so belämpften „Junker“ aufgenommen werden.“ — Ferner wollen wir dem „Volksmann am Zipselbache“ und seinen Anhängern auch die Erwiederung nicht verschweigen, die ein, an dem Bühler'schen Handel Unbetheiligter im Haller Tagblatt auf die Bühler'sche Antwort gebracht hat und die auch von allgemeinem Interesse ist. Sie lautet:

„Der Wahllampf im XI. Wahlkreis hat ein Nachspiel gehabt, von dem gewiß auch manche Wähler Bühlers bedauert haben, daß es von ihrem Kandidaten unnöthigerweise hervorgerufen worden ist. Seine Gegner sind von ihm in den Bezirksblättern in einer Weise angegriffen worden, daß ihnen gar nichts anderes übrig blieb, als sich energisch um ihre Ehre zu wehren. Ihre Antwort war von 151 Männern unterzeichnet, darunter 48 Beamte und 16 Geistliche. Daß Beamte und Geistliche zahlreich unterzeichneten ist ganz natürlich, da sie gerade von Herrn von Bühler in seinem Angriff besonders gemeint waren. Uebrigens bildeten sie nicht die Majorität der Unterschriften, die Majorität setzte sich aus den andern Berufsarten zusammen. Auf diese Abfertigung hat Herr v. Bühler noch einmal geantwortet.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat sogleich oder bis

Lichtmess
2 Wohnungen
 mit je 3 Zimmer zu vermieten.

Moth.

Ein neues

Sandwägele

mit Mütze hat zu verkaufen

G. L. Schäfer
 in Korb.

Waiblingen.

Dankagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei dem Tode meiner l. Gattin **Friederike**, geb. **Steinlin**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte spreche ich meinen herzlichsten

Dank aus. Der trauernde Gatte:

Matthäus Döbler, Weber.

Nach Hilfe Suchend.

durchsteht mancher Kranke die Bet- tungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man ver- trauen? Diese oder jene Anzeige im- ponirt durch ihre Größe, er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht un- nutz ausgehen will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leip- zig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, be- reits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco verlan- det, es entstehen also dem Besteller weder Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

In dieser Entgegnung thut er nun aber wie wenn seine Gegner die Selbstständigkeit der Einzelstaaten, speziell Württembergs hätten aufheben wollen, wogegen sein politischer Hauptgrundsatz sei: „unverbrüchliches Festhalten an dem föderativen Grundpfeiler der Reichsverfassung“ und eben damit: „hie allweg gut Württemberg“. — Erstaunt muß man da fragen: hat denn eigentlich Herr v. Böhler das Programm seines Gegenkandidaten gar nicht gelesen? Dort steht klar und deutlich geschrieben: den föderativen Charakter der Reichsverfassung will ich gewahrt wissen, mit Aufrechterhaltung der bisherigen Selbstständigkeit der Einzelstaaten. Böhler braucht sich also gar nicht zum Vertheidiger der Selbstständigkeit Württembergs aufzuwerfen, dieß lag dem Gegenkandidaten Strodtbeck ganz ebenso am Herzen, als dem Geheimen Herrn Hofrath. Der Gegensatz war vielmehr ein ganz anderer. Böhler war von der Demokratie auf den Schilde erhoben, Strodtbeck war von konservativer Seite vorgeschlagen. **Nun haben es allerdings die Demokraten verstanden, daß als die Vertreter der Rechte der Einzelstaaten anzuspüren und haben durch diesen Angriff manche getäuscht. Allein es ist ihnen damit gar nicht Ernst gewesen. Ihr Streben geht darauf, die Monarchie zu stürzen und die Republik anzurichten und ihr Haß gegen Preußen hat aber darin seinen Hauptgrund, daß sie in Preußen die Monarchie noch am festesten gegründet sehen.** — Dagegen die Konservativen, die vor allem die göttliche Autorität hochhalten, ehren gewissenhalber auch die menschliche Autorität, die von Gott gesetzte Obrigkeit, und dürfen sich darum rechtlich rühmen, daß sie gerade es sind, die — wie Kaiser und Reich, so auch König und Vaterland die Treue bewahren. — Hienach ist diese neueste Erklärung Böhlers als eine verfehlte zu bezeichnen. Statt seine Verdächtigungen zu wiederholen, hätte er besser gethan, sich wegen seines über-eilten Schrittes zu entschuldigen.“

Schließlich machen wir diejenigen Leser des Remsthalboten, welchen der Böhler'sche Zeitungsstreit nicht bekannt ist und die sich für die Sache interessieren, darauf aufmerksam, daß der Wahlbalt Böhler's und die Abfertigung hierauf im schwäbischen Merkur vom 11. ds. Mts., die Antwort Böhlers auf diese Abfertigung im selben Blatte vom 15. ds. Mts. enthalten sind.

Württemberg.

Birmingen, 21. Nov. Gestern Nachmittag ist ein weiterer Verwandter der ermordeten Weiß'schen Eheleute verhaftet und auf einem Gefährt geschloffen durch den Stationskommandanten nach Rottenburg eingeliefert worden. Nach der Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft sind mehrere Wertpapiere, insbesondere der ungarischen Ostbahn, geraubt worden. Diese wurden von einem etwa 40jährigen Manne, dessen Signalement die Staatsanwaltschaft veröffentlicht und nach dem gefahndet wird, in Stuttgart am 18. Nov. verkauft. Der Mörder hätte sich somit sofort nach der That nach Stuttgart begeben.

Hall, 23. Nov. (Die hiesigen Demokraten) wollten ein Freudenfeuer auf einer Anhöhe bei Hall abbrennen zu Ehren der demokratischen Abgeordneten. Den Tag vorher wurden die Petroleumfässer u. auf den Festplatz geschafft. Aber in der Nacht ging ein Schelm her und zündete die Geschichte an, so daß während die Leute schliefen, das ganze Freudenfeuer lautlos abbrannte. So begnügten sich die Demokraten den andern Abend mit einem Freudenfeuerlein und vielen Schoppen und Reden.

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Neuere Nachrichten aus Algier melden: General Delebeque ist am 21. in Moghar Tatani eingetroffen, hat das Haus Bu Amemas der Erde gleich gemacht und alle demselben gehörigen Palmenbäume umgehauen. Die Truppen, welche an den vorhergegangenen Tagen das Gebirge relognoicirt hatten, erbeuteten viel Vieh. Sie hatten zwei Todte und 5 Verwundete. Der Feind ließ 16 Todte auf dem Platze, viele Todte nahm er mit sich. Die im Süden von Tunis operirenden Kolonnen fahren fort, die Aufständischen zu verjagen und nehmen ihnen viel Vieh weg. Fast alle Stämme haben ihre Unterwerfung angeboten.

Verschiedenes.

Ein **Analphabet**, der **Buchhändler** ist, gehört gewiß zu den bemerkenswerthen Erscheinungen. Ein solcher Mann existirt, wie das „A. J.“ mittheilt, im Osten von Berlin und genießt als Bürger die höchste Achtung. Derselbe betreibt seit vielen Jahren ein ambulantes Buchhändlergeschäft von sehr bedeutender Ausdehnung. Er kann weder lesen noch schreiben, und, was am meisten

zu verwundern, ist der Umstand, daß der Herr etwa nicht nur Schauerromane oder Rindersibeln verkauft, sondern daß er sogar meist wissenschaftliche und die besten belletristischen Werke vertreibt. Die Bestellungen, die er sich selbst einholt, sind ganz außerordentlich zahlreich und das Gedächtniß des Mannes ist erstaunlich. Aus den Hieroglyphen, die er in sein Notizbuch macht, kann nur er klug werden, und außerdem ist der Umschlag, das Format und die Größe der Bücher für ihn der absolut sichere Anhalt, und noch niemals ist ein Irrthum passiert — gewiß ein Unicum in der Buchhandlungswelt.

Großer Diamantendiebstahl in London. Wie aus London gemeldet wurde, drangen am 16. ds. Nachts im Zweigpostamte zu Hatton-Garden mehrere Strolche ein, drehten sämtliche Gas-hähne ab und benützten die hiedurch verursachte Finsterniß, um eine Reihe von Postbeuteln, in welchen Diamanten im Werthe von nahezu 80,000 Pfund Sterling verpackt waren, zu entwenden und mit der Beute glücklich zu entkommen. Diesbezüglich ist nun vom Polizeioberintendanten in London an die Wiener Polizeidirektion folgendes Telegramm eingelangt. „Am 16. d. Nachts wurden im Postamte zu London vierzig aufgegebenen Pakete mit geschliffenen und ungeschliffenen Diamanten ein Diamanten-Bracelet, sieben große Steine im Gewichte von mehr als 12 Karat, ein breites Bracelet aus vieredigem Goldbraut nach französischem Muster, ein Bracelet mit 5 Perlensternen, ein mit Diamanten besetztes Bracelet mit drei Tauben. Diamantenohergehänge in selbem Muster und zwei ungeschliffene Diamanten, jeder 4- bis 500 Pfund Sterling werth, gestohlen.“

Wilde Pferde sind in Australien in jüngster Zeit in so großen Mengen aufgetreten, daß man sich ihrer nur dadurch erwehren zu können glaubt, daß man sie in die Classe der schädlichen Thiere registriert, als welche sie von Jedermann getödtet werden können. Sie sind für den dortigen Farmer eine wahre Landplage geworden, verwüsten Acker und Anlagen und veranlassen nicht selten die zahmen Hauspferde zur Flucht, wodurch diese dann unwiederbringlich ihren Besitzern verloren sind. Für europäische Ohren klingt der Ausdruck Pferdejagd seltsam und wohl barbarisch, der bedrängte australische Colonist weiß jedoch nur durch Anwendung von Pulver und Blei sich vor solchen Feinden zu schützen.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernsten Weisen, verschönt Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Geseffelten! — mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoire**, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen **Herren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Bögen zu bedienen**, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den **Herren Geistlichen**, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Concerten etc. nicht beizohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Vohheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis Diplom nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20 000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienschein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann**, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spiel Dosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die **Firma hält nirgends Niederlagen.**